

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 24. November 1960

Blatt 2279

Geehrte Redaktion!

=====

Auf Einladung des "Presseclub Concordia" werden Donnerstag,
den 1. Dezember, um 14 Uhr, der städtische Finanzreferent Vize-
bürgermeister Felix Slavik und der Stadtrat für die Städtischen
Unternehmungen Anton Schwaiger in den Räumen des Klubs, 1, Bank-
gasse 8, den in- und ausländischen Journalisten Einzelheiten über
den Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien und über die Wirtschafts-
pläne der Städtischen Unternehmungen für das Jahr 1961 mitteilen.
Anschließend Diskussion.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 28. November bis 4. Dezember

24. November (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltungen:
Montag 28. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 1.Konzert im Zyklus VIII; Ensemble "Wiener Solisten", Fritz Neumayer (Cembalo), Eduard Mrazek (Klavier), Dirigent Wilfried Böttcher (Bach: Brandenburgerisches Konzert; Mozart: Klavierkonzert A-dur)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 1. Aufführung des Tanzspiels "Christine und der Wanderzirkus"; Kindertanzkreis des Konservatoriums, Leitung Ilka Peter; Tonkünstlerorchester, Dirigent Karl Hudez (für Schüler der zweiten Klassen)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr.Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus VII; Festkonzert zum 65.Geburtstag von Johann Nepomuk David; Wr.Kammerchor, Orchester der Volksoper, Lukas David(Violine), Dirigenten Dr.Hans Gillesberger und Thomas Christian David (Motetten; 2.Violinkonzert; Symphonie "Magische Quadrate")
Dienstag 29. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Festkonzert zum 65. Geburtstag von Johann Nepomuk David; Studierende der Orgelklasse Alois Forer, Chor der Abteilung für Kirchenmusik, Leitung Dr.Hans Gillesberger
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde - Ö.G.Z.M.: Kammerkonzert; Sentá Benesch (Cello), Dr.Hans Weber (Klavier), Hilde Rychlink (Sopran), Bläserensemble (Fr.Hasenöhr, P. Kont, K.Schmidek, O.Dietrich)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Liederabend Mattiwilda Dobbs, am Flügel Kurt Rapf (Gluck, Händel, Schubert, R.Strauss, Debussy, Respighi, Egk. u.a.)

Datum:	Saal:	Veranstaltungen:
Mittwoch 30. November	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik - Chopin-Gesellschaft: Lieder und Kammermusik "Der unbekannte Chopin"; Ausführende: Studierende der Musikakademie
	Radio Wien Gr. Sendesaal 20.15	Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 3. Konzert im Zyklus III; Johann Nepomuk David zum 65. Geburtstag; Akademie-Kammerchor, Orchester von Radio Wien, Lukas David (Violine), Dirigent Thomas Christian David (Deutsche Messe; 1. Violinkonzert; 6. Symphonie)
Donnerstag 1. Dezember	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Klavierabend Alexander Jenner (Debussy, Ravel, Strawinsky)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Cello-Abend der Klasse Frieda Litschauer
Freitag 2. Dezember	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus VII; Voraufführung des 4. Abonnementkonzertes des niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters, Dirigent Zubin Mehta
	Brahmssaal (MV) 19.30	Philharmonia-Quartett (Mozart: Streichquartett D-dur KV 575; Bartók: 1. Streichquartett op.7; Beethoven: Streichquartett C-dur op.59/3)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerhausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus I; Wr. Symphoniker, Andreas Wolf (Sprecher), Ira Malaniuk (Alt), Heinz Rehfuss (Bariton), Dirigent Paul Sacher (Strawinsky: Symphonie in drei Sätzen; Bartók: "Herzog Blaubarts Burg")
	Albertina Filmsaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Dr. Georg Hauer "George Enescu"
	Palais Palffy Gr.Saal 19.30	Weiner-Quartett, Budapest (Haydn, Debussy, Bartók)

Datum:	Saal:	Veranstaltungen:
Samstag 3. Dezember	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 4. Abonnementkonzert, Dirigent Herbert Karajan (Bartók: Konzert für Orchester; Brahms: 3. Symphonie F-dur op.80)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Symphoniker: Festkonzert zum 60jährigen Bestand, Dirigent Wolfgang Sawallisch (Beethoven: Große Orchesterfuge op.133; R. Strauss: Eine Alpensinfonie)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Hans Hotter, am Flügel Walter Klien (Schubert "Die Winterreise")
	Gr.K.H.Saal 19.30	Neuer Wiener Musikverein: W.A. Mozart: "Requiem" Dirigent Milo Wawak
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Liederabend Mimi Coertse, am Flügel Viktor Graef; nachgeholt vom 25. 10. 1960 (Bach, Haydn, Schubert, Wolf)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Schülerkonzert Helene Pichler
Sonntag 4. Dezember	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 4. Abonnementkonzert, Dirigent Herbert Karajan (Wiederholung vom 3. Dezember)
	Gr.M.V.Saal 16.00	Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester: 4. Sonntag-Nachmittagskonzert; Annie Jodry (Violine), Dirigent Zubin Mehta (Brahms: 3. Symphonie; Prokofieff: Violinkonzert; Ravel: Tzigane, La valse)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Wr. Männergesangsverein: Schubert-Konzert Dirigent Karl Etti
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Clifton Matthews (Beethoven, Chopin, Brahms, Barber)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Männergesangsverein der Oberösterreicher in Wien: Chorkonzert
	Schubertsaal (KH) 15.30	Kompositionskonzert Richard Maux (nachgeholt vom 27. November 1960)

Datum:	Saal:	Veranstaltungen:
Sonntag 4. Dezember	Schubertsaal(KH) 19.30	Schülerkonzert Maria Grois
	Palais Schwarzenberg Kuppelsaal 16.00	Concentus musicus: Instrumentalmusik der Renaissance aus Frankreich, England, Deutsch- land und Italien (uf Original- instrumenten)

- - -

Stadt Wien errichtet ein Viruslaboratorium

=====

24. November (RK) Die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt der Stadt Wien wird durch die Errichtung eines Viruslaboratoriums erweitert. Dies teilte der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Dr. Glück heute der "Rathaus-Korrespondenz" mit. Der unmittelbare Anlaß zur Planung war der, daß an der österreichisch-tschechischen Grenze bei Wolfsthal zur Gewinnung von Elektrizität ein Donaustauwerk errichtet werden soll. Der Staudamm wird sich nur ungefähr 60 Kilometer stromabwärts von Wien befinden, und es ist sicher, daß schon weit oberhalb davon eine Verlangsamung der Strömungsgeschwindigkeit, daher auch eine gesteigerte Ablagerung der ankommenden Schweb- und Schmutzstoffe und schließlich eine Hebung des Wasserspiegels der Donau erfolgen wird. Allein diese Folgen der Flußstauung sind schon sehr ernst zu nehmen. Sie geben aber mit Recht deshalb zur Besorgnis Anlaß, weil die Kanäle der Stadt Wien auch heute noch ohne irgendeine vorhergehende Reinigung in die Donau eingeleitet werden und ihr Abfluß zweifellos durch den Stau behindert sein wird.

Aufgabe der Gesundheitsverwaltung muß es sein, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, um Gesundheitsschädigungen durch die Abwässer der Großstadt zu vermeiden. Wenn man bedenkt, daß bei mittlerem Wasserstand der Donau in der Sekunde 1.000 Kubikmeter Donauwasser vorbeifließen und in der gleichen Zeit vier Kubikmeter Abwässer in den Strom hineinmünden, wird die Verunreinigung der Donau, vor allem bei Verhinderung des Abflusses durch den Staudamm, mögliche Gefahren durch Verbreitung von Infektionserregern mit sich bringen. Schon heute sieht man das Schmutzwasser noch viele Kilometer unterhalb der Stadtgrenze, besonders am rechten Ufer durch obenaufschwimmende Verunreinigungen dahintreiben. ./.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen können jedoch durch das natürliche Selbstreinigungsvermögen des Flußwassers die unsichtbaren und gefährlichen Keime im Strom, die im wesentlichen von Fäkalien der Millionenstadt herrühren, verhältnismäßig rasch beseitigt werden. Ganz anders und viel ungünstiger wird es aber dann sein, wenn der Fluß aufgestaut ist. Durch eine dann notwendige mechanische Reinigung der Abwässer, wird man wohl eine gewisse Verbesserung schaffen können, wie zum Beispiel durch die Entziehung großer Teile (Orangenschalen) aus dem Abwasser. Eine Kontrolle über den Gehalt an Bakterien und Viren durch menschliche Ausscheidungen am Abwasser ist daher jetzt schon dringlich erforderlich, um rechtzeitig Verschlechterungen feststellen und Abhilfemaßnahmen treffen zu können.

Die Kontrolle des Bakteriengehaltes eines Flußwassers kann von den bisherigen Einrichtungen der hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt der Stadt Wien klaglos durchgeführt werden. Um aber auch Virusuntersuchungen vornehmen zu können, wurde vom Gesundheitsamt die Errichtung eines Viruslaboratoriums gefordert und von der Stadtverwaltung auch genehmigt.

Aufgabe des neuen Laboratoriums

Die Hauptaufgabe des neuen Laboratoriums wird es sein, bestimmte Virusarten, eine Gruppe von Krankheitserregern, welche dem System der Mikroorganismen angehören und kleiner sind als die gewöhnlichen Erreger, nachzuweisen. In diesem Zusammenhang müssen als bedeutendste Virusarten die verschiedenen Typen des 'Kinderlähmungsvirus' erwähnt werden. Vor allem sollen Enteroviren nachgewiesen werden, welche als Erreger von Erkrankungen der Gehirnhaut, des Gehirnes und auch des Darmtraktes im Krankheitsfall massenhaft mit dem Stuhl ausgeschieden werden und daher in den Wiener Abwässern ebenfalls zu finden sind. Treten gehäuft Erkrankungsfälle durch Enteroviren auf, wird man auch in den Abwässern massenhaft derartige Viren feststellen können, auch dann, wenn keine nennenswerte Zahl an sichtbar Erkrankten vorhanden ist. Da sich diese Enteroviren wochenlang im Flußwasser infektionstüchtig erhalten können, ist leicht einzusehen, daß im verzögerten Ablauf des Flußwassers eine Anreicherung dieser Krankheitserreger erfolgen kann und somit eine Masseninfektion vorkommen könnte.

Aufgabe dieses Laboratoriums wird es sein, solche Infektionsgefahren rechtzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen durchzuführen.

Arbeitsmethode des Labors

Für den Nachweis von Bakterien oder Viren genügt heute nicht mehr das Mikroskop allein. Diese Kleinstlebewesen sind oft schwer voneinander zu unterscheiden, sodaß man die krank machenden von den harmlosen, deren es mehr gibt, nicht unterscheiden kann. Durch komplizierte Verfahren müssen aus dem Untersuchungsmaterial die Keime herausgezüchtet werden, um durch entsprechende Isolierung die Keime identifizieren zu können. Dieser Vorgang ist bei Bakterien einfacher als bei Viren, da man die Bakterien auf künstlichen Nährböden fortpflanzen kann, während die Viren für ihre Vermehrung unbedingt lebende Zellen, bzw. künstlich weitergezüchtete Zellgewebe von Versuchstieren benötigen. Die Arbeit mit Viren ist nicht nur schwieriger, sondern auch viel kostspieliger.

Das geplante Viruslabor kann daher richtiger als Gewebekultur-Laboratorium bezeichnet werden. Dieses Gewebekultur-Laboratorium soll zum Nachweis von Kinderlähmungs-Viren und verwandter Viren in menschlichen Ausscheidungen im Kanalwasser, sowie im Flußwasser errichtet werden. In diesem Labor erfolgt der Nachweis und die nähere Analyse der Krankheitserreger nicht durch Übertragung des zu untersuchenden Materials auf Versuchstiere, wie zum Beispiel auf einen Affen, sondern auf künstlich weitergezüchtete Zellgewebe von Tieren. Diese Untersuchungen sind damit viel einfacher und auch billiger geworden.

Neben dem Nachweis von Enteroviren wird das bakteriologische Laboratorium in dieser Untersuchungsanstalt den Nachweis von Darmkeimen, wie Tuberkelbazillen, sowie Darmparasiten und ihren Eiern zu erbringen haben.

Derartige Gewebekultur-Laboratorien gibt es bereits in der ganzen Welt und in allen europäischen Großstädten. Auch in Wien sind bisher zwei Gewebekultur-Laboratorien im Betrieb. Das eine für Forschungszwecke im Hygienischen Institut der Universität in Wien, das zweite in der Bundesstaatlichen bakteriologisch-serologischen Untersuchungsanstalt. Das letzte ist vorwiegend mit

der Kontrolle des Erfolges der Kinderlähmungsimpfungen beschäftigt.

Die Neuerrichtung eines Viruslaboratoriums durch die Stadt Wien soll keine Konkurrenzierung der bereits bestehenden bedeuten, sondern allein die Sorge der Stadtverwaltung um die Verhütung von Seuchen und Krankheitsfällen zum Ausdruck bringen. Die Abwasserfragen unserer Stadt, die Erschließung neuer Quellen für den zunehmenden Bedarf an Trinkwasser fordern von den Hygienikern richtungsgehende Empfehlungen, welche jedoch auch von der Verwaltung rasch durchgeführt werden sollen.

- - -

Angelobung eines neuen Bezirksrates
=====

24. November (RK) Heute wurde von Stadtrat Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters im Wiener Rathaus Herbert Böhm (11. Bezirk) als neu berufener Bezirksrat angelobt. Senatsrat Wawrusch verlas die Gelöbnisformel. Der neue Bezirksrat leistete Stadtrat Sigmund mit Handschlag das Gelöbniß.

- - -

Führungen im Historischen Museum und durch die Römischen Baureste
=====

24. November (RK) Sonntag, den 27. November, führt Dr. Alfred Neumann um 10 Uhr durch die Römischen Baureste Am Hof 9. Um 11 Uhr führt Dr. Neumann durch die Ur- und frühgeschichtliche Abteilung des Historischen Museums der Stadt Wien. Das Thema dieser Führung lautet: "Die römischen Besatzungstruppen im Wiener Raum."

- - -

Eiserne Hochzeit in Inzersdorf
=====

24. November (RK) Der Inzersdorfer Gastwirt Anton Koci und seine Gattin Hermine feiern heute im Kreise ihrer drei Kinder, drei Enkel und drei Urenkel sowie der übrigen weitverzweigten Verwandtschaft das Fest der Eisernen Hochzeit. Der Senior der Wiener Gastwirtedynastie Koci steht im 93. Lebensjahr und lebt seit 70 Jahren in Wien. Vizebürgermeister Mandl übermittelte heute mittag dem greisen Paar die Glückwünsche der Stadt Wien und überreichte ihm mit den besten Wünschen für die weiteren Jahre ein Ehrengeschenk der Stadtverwaltung. Frau Hermine erhielt außerdem als Vorschuß für ihren 84. Geburtstag vom Vizebürgermeister einen Blumenstrauß. Im Namen des 23. Bezirkes gratulierte Bezirksvorsteher Radfux.

Seit Menschengedenken wurden in Wien in einem Jahr noch niemals so viele Eiserne Ehejubiläen gefeiert wie heuer. Die heutige Eiserne Hochzeit ist die zehnte im Jahre 1960. Außer den zehn Eisernen Jubelpaaren feierten heuer ungefähr 60 Wiener Paare das Diamantene Hochzeitsfest.

- - -

Subventionen für 24 Wiener Sportvereine
=====

24. November (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung bewilligte mit Vorschlag des Sportbeirates Subventionen in Höhe von 303.000 Schilling. Davon erhielten 15 Wiener Sportvereine 253.000 Schilling als Beihilfe für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen, 19 weitere Sportvereine 50.000 Schilling für den Einkauf von Sportgeräten und die Durchführung des Sportbetriebes. Die bewilligten Subventionen wurden an die Vereine über ihre Verbände, die für die widmungsgemäße Verwendung der Beträge verantwortlich sind, weitergeleitet.

- - -

Ende 1962 keine Gaslaternen mehr in Wien
=====

24. November (RK) Die Romantiker werden ein bißchen traurig sein, aber die alte Gaslaterne hat in Wien nur mehr zwei Jahre zu leben. 2.400 Gaslaternen gibt es gegenwärtig noch in unserer Stadt. Bis Ende 1962 wird jedoch auch die letzte verschwunden sein. Gasbeleuchtung ergibt eine schlechtere Lichtausbeute und ist außerdem viel teurer als das moderne elektrische Leuchtstoffröhrenlicht.

Das Gaslicht wird also verschwinden. Nicht verschwinden werden jedoch, wie Stadtrat Lakowitsch heute der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, die alten Gaslaternen. Die Öffentliche Beleuchtung hat einen Plan ausgearbeitet, nach dem eine ganze Reihe von Gaskandelabern erhalten bleibt, sodaß das alte Stadtbild gewahrt bleibt. Die Lichtquelle wird aber nicht mehr der Gasglühstrumpf, sondern eine elektrische Glühbirne sein. Diese Konzession an alle jene, die die lieb gewordenen Kandelaber erhalten wissen wollen, kann natürlich nur in jenen Gebieten gemacht werden, in denen der Straßenverkehr keine bessere Beleuchtung erfordert.

Die Liste der Gaslaternen, die in ihrer Form erhalten, jedoch mit elektrischem Licht ausgestattet werden sollen, umfaßt im 1. Bezirk den Minoritenplatz und die Gehallee an der Ringstraße, in Meidling den Khleslplatz, in Hietzing das Gebiet von Alt-Hacking und Alt-Ober-St. Veit sowie in Döbling das Gebiet um die Alt-Sieveringer Kirche, die Agnesgasse, Alt-Ober-Sievering, die Eyblergasse in Neustift am Walde, Alt-Nußdorf und Alt-Heiligenstadt.

- - -

Auf Vorschlag von Stadtrat Schwaiger:Studenten als Schaffner
=====

24. November (RK) Über Initiative des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen Schwaiger werden voraussichtlich mit Beginn des neuen Jahres Studenten und Studentinnen auf der Wiener Straßenbahn als Schaffner Dienst machen. Die jungen Leute, die als "Kurz-Schaffner" in den Verkehrsspitzenzeiten ihren Dienst verrichten sollen, werden in Zivil arbeiten und nur eine Armbinde und eine Mütze bekommen. Die Verhandlungen mit der Österreichischen Hochschülerschaft sind günstig verlaufen und stehen kurz vor dem Abschluß. Man rechnet damit, daß man ungefähr 200 Studenten als Kurz-Schaffner aufnehmen können wird.

- - -

Rindernachmarkt vom 24. November
=====

24. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: Inland 16 Kühe. Neuzufuhren Inland: 20 Kühe. Gesamtauftrieb: 36 Kühe. Verkauft wurden: 18 Kühe. Unverkauft blieben: 18 Kühe. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 24. November
=====

24. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 2. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -